

(1859–1941)

# Peder Mønsted



Mit der Wiederentdeckung der skandinavischen Malerei in den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts rücken auch die Werke des dänischen Künstlers Peder Mønsted wieder stärker in den Blickpunkt internationalen Sammlerinteresses.

Peder Mørk Mønsted erhält als Sohn eines wohlhabenden Schiffbauers schon früh Malunterricht an der Kunstschule in Aarhus. Diese künstlerische Ausbildung setzt er mit einem Studium an der Kopenhagener Kunstakademie fort, die er 1875 besucht. Die sich anschließenden Folgejahre werden vor allem durch vielfältige Studienreisen geprägt: so bereist Mønsted mit Italien als Ziel unter anderem Rom, Capri, Venedig, den Gardasee und Ravello. Beeindruckt von den mediterranen Landschaften siedelt er nach Paris über, wo er bis 1883 im Atelier William Adolphe Bouguereau wirkt. Weitere Reisen führen ihn zunächst in die Schweiz, dann 1889 weiter nach Algerien und drei Jahre später auf Einladung des griechischen Königs nach Griechenland, wo der Maler die

königliche Familie porträtiert. In Ägypten malt er wiederum die dort zu verortenden Pyramiden. Die auf den Reisen gewonnenen, vielfältigen Eindrücke arbeitet Mønsted im Atelier aus, wobei sich das Werk kaum in den Kanon der klassisch-traditionierten Akademiemalerei einordnen lässt. Vom französischen Impressionismus beeinflusst werden die bereisten Landschaften zum bevorzugten Sujet des Malers. Insbesondere sind es die fotorealistisch anmutenden Waldansichten, die dem Künstler den Eingang zum internationalen Kunstmarkt verschafft haben. Insgesamt besticht das Werk Mønsteds, bedingt durch die vielen Reisen, durch eine breite Varianz an verbildlichten Motiven.